



# Radetzky - Orden

Tradition für Österreich

ASSENTPROTOKOLL

Ausgabe Nr. 14, 03/2015



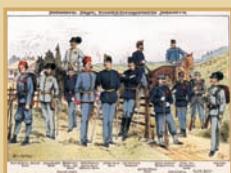
Büstenenthüllung



Patrozinium



Hessergedenken



Die k.k. Kriegsschule



*Radetzky-Büste als Jubiläumsgeschenk*



# Ein erfolgreiches Jahr

Hochgeschätzte Ordensritter,  
werte Freunde des Radetzky-Ordens!

Mit einem wunderbaren Ereignis konnten wir im abgelaufenen Jahr einen weiteren Mosaikstein in das Erscheinungsbild unseres Ordens einfügen. Am 20. November 2014 wurde im Rahmen eines kleinen Festaktes in der Aula des Kommandogebäudes der Hesserkaserne in St. Pölten eine Büste von Feldmarschall Graf Radetzky als Geschenk des Ordens an das Österreichische Bundesheer bzw. an die Kaserne enthüllt.



Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek  
Großmeister des RO

Diese Büste ist der letzte machbar gewesene Abguss jener Büste, welche der Radetzky-Orden am 12. Mai 2012 im Englischen Garten der Schlossanlage von Kleinwetzdorf anfertigen hat lassen und zu der die Gemeinde Heldenberg unter Bürgermeister Dir. Ing. Peter Steinbach den Sockel hat anfertigen hat lassen. Den musikalischen Rahmen für diese Veranstaltung hat die Militärmusik Niederösterreich gestaltet. Dieser letzte Abguss des Kopfes für die Hesserkaserne wurde durch unseren Ordenschronisten Günter Schnürch derart liebevoll und fachmännisch behandelt, sodass er vom Originalkopf der Büste nicht zu unterscheiden ist.

Aber unser Orden hat mit dieser Büste, welche Feldmarschall Radetzky im Alter von ca. 60 Jahren zeigt, und wahrhaftig vom Aussehen her eine Rarität darstellt, bereits vor dem Datum 20. November mit zwei weiteren Kopien aufhorchen lassen.

Am 16. September 2012 wurde der Schauraum unseres Ordens in der Säulenhalle des Heldenberges eröffnet und mit einer dieser Radetzky-Büsten geschmückt. Musikalisch gestaltet wurde die Eröffnung durch ein Platzkonzert der „Tiroler Kaiserjäger“ auf Einladung der Gemeinde Heldenberg.

Anlässlich des Jubiläums "75 Jahre Garnison Horn" hat unser Orden der dortigen Radetzky-Kaserne am 21. September 2012 eine zweite Kopie dieses Radetzky-Kopfes als Jubiläumsgeschenk verehrt. Im Rahmen eines großen militärischen Festaktes im Beisein des Militärkommandanten von Niederösterreich, Bgdr Mag. Rudolf Striedinger, des Kasernenkommandanten ObstWalter Schuster sowie hoher Vertreter aus Politik und Wirtschaft wurde diese Büste im Kasernenhof feierlich enthüllt. Dankeswerterweise hat das Militärkommando die Errichtung eines passenden Sockels veranlasst.

Der Schlusspunkt und gleichsam ein weiterer Höhepunkt für unseren Orden war die Enthüllung am 20. November 2014 in der Hesserkaserne von St. Pölten, an einem Ort, der auch für Feldmarschall Radetzky einen direkten und geschichtsträchtigen Bezug hat. An dieser Stelle muss nochmals auch der Gestalterin der Radetzky-Büste, der deutschen Bildhauerin und Künstlerin Dr. Adelheid Jungwirth-Blell, sowie dem geistigen Ideenvater für die Anschaffung des Denkmals, dem Ordenschronisten Günter Schnürch, herzlich gedankt und für die Arbeiten beiden Personen höchste Anerkennung ausgesprochen werden.

Der Radetzky-Orden war bei dieser Denkmalenthüllung vertreten durch seinen Ordensdekan Prof.DDr. Reinhard Knittel, den Großmeister Dkfm. Harry Tomek, den Ordensmeister Erwin Fleischmann, den Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, den Säckelwart Prok.i.R. Johann Moser sowie den Ordenschronisten Günter Schnürch. Unter den Klängen des Radetzky-Marsches den die Militärmusik Niederösterreich unter der Stabführung von Obstlt Hannes Apfalterer wie auch die anderen Musikstücke in gewohnt brillanter Weise intonierte, enthüllten der Militärkommandant Bgdr Mag. Striedinger sowie Großmeister Dkfm. Tomek die Büste unseres Namensgebers in der würdevollen Halle des Kommandogebäudes. Seitens des Militärkommandos wohnte noch der stellvertretende Militärkommandant Obst Bruno Deutschbauer dem kleinen, aber überaus würdigen Festakt bei.

## [www.radetzky-orden.at](http://www.radetzky-orden.at)





Nachdem der Ordensgroßmeister sowie Bgdr Striedinger vor der Enthüllung des Kopfes kurze, dem Anlass entsprechende Ansprachen gehalten haben, sagte der Ordensdekan Prof. Knittel noch einige Worte, mit denen er Gottes Segen erbeten hat. Mit einem gemeinsamen "Vater unser" und dem Segen von Dekan Prof. DDr. Knittel endete die Feierstunde.

Im Anschluss hat Bgdr Striedinger zu einem Mittagessen in das Offizierskasino der Hesserkaserne eingeladen, wo nun die beiden Büsten der bedeutenden Feldherren Feldmarschall Hess und Feldmarschall Radetzky einen würdigen Platz hat. Mit diesem Festakt hat sich für unseren Orden wahrhaftig ein Traum erfüllt.

Gestatten Sie mir zum Schluss meines Berichtes, dass ich allen Ordensrittern, deren Familien sowie natürlich auch allen Freunden des Radetzky-Ordens ein wunderschönes Frühjahr und einen erholsamen und sonnigen Sommer wünsche.

Mit ritterlichen Grüßen

Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek  
Großmeister des RO





# Das Patrozinium 2014 - Ein gelungenes Fest

Traditionsgemäß lud der Radetzky-Orden für den Feiertag Maria Empfängnis am 8. Dezember 2014 zu seinem Patrozinium nach St. Pölten ein.

An der hl. Messe in der Prandtauer Kirche nahmen viele Abordnungen befreundeter Orden und militärhistorischer Gruppierungen teil. Die Ehre ihrer Anwesenheit gaben dem Orden wieder der Bürgermeister von Edelstal, Obstdt Gerald Handig und Vzlt Schmölzer, der Großmeister der „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“, Präs. Sen.h.c. Wolfgang Steinhardt mit einer stattlichen Delegation, der Großprior des „Militärischen und Hospitalischen Ordens des hl. Lazarus von Jerusalem“, Capt. Ing. Stanislav Holák, PhD. mit Frau Angelika De Rossi, die Ordensspitze der „Ritter vom Goldenen Sporn“ mit Großprior Petér Bárdossy, Großmeister Sandor Habsburg-Lothringen und Ordenskanzler Josef Lang sowie Frau Herta Margarete Habsburg-Lothringen als Präsidentin des Vereins „Flamme des Friedens“, der Großprior des „St. Michael Ritter-Ordens“, Dr. h.c. Gerhard Ficker mit dem Großmeister Prof. Mag. Guido Mancusi und dem Großkanzler Mag. Werner Hartmann. Ferner konnten willkommen geheißen werden Präs. Bgrd Ing. Anton



# Das Patrozinium 2014 - Ein gelungenes Fest



G. Funtak und RegR Obst Alfred-Wilhelm Kettl seitens der „Austria Humanitas Corp.“ und Oberjäger Franz Zabernig als Vertreter der Tiroler „Schützenkompanie Nußdorf-Debant“, der Kommandant der „Hessergarde“, Ing. Alfred Wurmauer, sowie Hannes Hochmuth als Vertreter des „Marineverbandes“ VzAdm Erzherzog Ferdinand Max.





# Das Patrozinium 2014 - Ein gelungenes Fest

Den Gottesdienst zelebrierte wie immer unser Ordensdekan Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel, der auch wie gewohnt in seiner Predigt klare Worte diesmal in Bezug auf das Vereinsleben ganz allgemein fand. Die musikalische Umrahmung besorgten in gekonnter Weise die Bläsergruppe der Hoch- und Deutschmeister unter der Leitung von Kurt Pressl, zusammen mit dem brillanten Organisten der Prandtauer Kirche.



# Das Patrozinium 2014 - Ein gelungenes Fest



Im Anschluss an die hl. Messe überreichte der Großmeister des Radetzky-Ordens, Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek, zusammen mit dem Zeremonienmeister Ludwig Brunner und dem Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler Auszeichnungen an verdiente Persönlichkeiten befreundeter Orden und militärhistorischer Abordnungen sowie Freundschaftsbänder an den „St. Michael Ritter-Orden“ und an die Tiroler Schützenkompanie Nußdorf-Debant.

Seitens des Radetzky-Ordens selbst wurde der Ordensherold Johann Wimmer mit dem „Offizierskreuz“ für seine besonderen Verdienste ausgezeichnet sowie der Säckelwart Prok. i.R. Johann Moser zum „Komtur“ befördert. Leider Gottes konnte der Letztgenannte wegen eines Spitalsaufenthaltes diese Ehrung nicht persönlich in Empfang nehmen.

Im Rahmen dieser Festveranstaltung wurden auch Ritter des Radetzky-Ordens besonders geehrt: Großmeister Dkfm. Harry Tomek erhielt aus den Händen von Präs. Funtak sowie RegR Kettl den „Bruststern mit dem blauen Kreuz in Gold“ der Austria Humanitas Corp., der Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler den „Bruststern mit dem blauen Kreuz in Silber“ und der Ordenschonist Günter Schnürch das „Blaue Ehrenkreuz in Gold“. Der Orden selbst erhielt ein wunderschönes Freundschaftsband.





# Das Patrozinium 2014 - Ein gelungenes Fest

Aus den Händen von Oberjäger Franz Zabernig wurde die „Silberne Ehrenmedaille“ der Schützenkompanie Nußdorf-Debant an Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, an Ordenskanzler Franz Vorderwinkler und an Ordenschronist Günter Schnürch verliehen, des weiteren wurde ein wunderschönes Freundschaftsband an den Orden selbst übergeben.

Im Anschluss an die Festmesse und den Ehrungsakt in der Prandtauer Kirche erfolgte der Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais, womit bei gutem Essen und angeregten Gesprächsrunden eine gelungene Veranstaltung ihr würdiges Ende fand.

Robert Lizar



# Flamme des Friedens

Viel Prominenz beim Jahresempfang der „Flamme des Friedens“.



Am 14. November 2014 fand im geschichtsträchtigen Palais Schönborn der Jahresempfang der „Flamme des Friedens“ statt. Ihre Hoheiten Herta Margarete und Sandor Habsburg-Lothringen haben zu dieser Charity-Veranstaltung eingeladen und viele prominente Persönlichkeiten sind dem Ruf gefolgt. 24 Botschaften waren durch hochrangige Angehörige vertreten. Als besonderer Ehrengast erhielt Prinz Laurent Benoit Baudouin Marie von Belgien die Auszeichnung „Flamme des Friedens“ verliehen.



(c) Fotocollage: Flame of Peace - [www.flameofpeace.org](http://www.flameofpeace.org)

Des Weiteren konnten Prinz Bernard Ndouga von Kamerun, Hedwig Aigner-Strauss, die Ururenkelin des Walzerkönigs Johann Strauss sowie Kammer­sängerin Prof. Renate Holm und Adu Tüku Lama Sonam Rinchen Rinpoche aus Tibet mit einer Delegation herzlich willkommen heißen werden.

Länderdelegationen aus einer Reihe europäischer Staaten waren ebenso anwesend wie Abordnungen des Österreichischen Bundesheeres, des Roten Kreuzes, von wehrhistorischen Vereinen, des Kameradschaftsbundes sowie Delegationen diverser Ordensvereinigungen. Den Radetzky-Orden repräsentierten bei diesem feierlichen Empfang Großmeister Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek, der Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler sowie der Standartenoffizier des Ordens Prok.i.R. Johann Moser.

# Gedenkfeier bei der Prandtauerkirche in St. Pölten



Am 9. November 2014 fand die traditionelle Gedenkfeier für die gefallenen und vermissten Soldaten sowie für alle Opfer von Krieg, Vertreibung und Gewalt beim Hesserdenkmal statt, welches sich seit dem Jahre 1934 an der Kirchenaußenwand der Prandtauerkirche in St. Pölten befindet. Nach dem Ehrensalut, abgefeuert durch eine Abordnung der Hessergarde, folgte in der Kirche selbst die Gedenkmesse, zelebriert durch den Rektor der Kirche, Prof. DDr. Reinhard Knittel. Diese hl. Messe wurde in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus aus dem Jahre 1962 gefeiert.



(c) Foto: Ferdinand Horvath

Abordnungen der Hessergarde sowie anderer militärhistorischer Verbände und des Österreichischen Kameradschaftsbundes, aber auch der Radetzky-Orden mit den Mitgliedern Großmeister Dkfm. Harry Tomek, Ordensmeister Erwin Fleischmann, Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Ordenschronist Günter Schnürch und Strandartenoffizier Johann Moser folgten in diesem Jahr der Einladung von Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel.

In seiner Predigt verwies Prof. Knittel auch auf das auf den 9. November fallende Weihefest der Erzbasilika der Bischofskirche der Heiligsten Erlösers in Rom und fand eine Verbindung zur Prandtauerkirche sowie zu St. Pölten. Auch erinnerte Prof. Knittel an den vor genau 100 Jahren ausgebrochenen Ersten Weltkrieg mit all seinen grauenhaften Begleiterscheinungen und Folgen und mahnte zu Frieden und Toleranz.

Musikalisch umrahmt wurde diese stimmungsvolle Feierstunde durch die phantastische neue Orgel, deren Klang sicherlich nicht nur in St. Pölten einzigartig ist.

Nach dem Gottesdienst und der abschließenden Gedenkfeier in der Kirche im Anschluss an die Messfeier lud Rektor Prof. DDr. Knittel alle Gottesdienstbesucher zu einem Imbiss sowie Gesprächen in die Sakristei ein. Diese freundliche Einladung wurde von vielen Kirchenbesuchern sehr gerne angenommen.



# Die k.k. Kriegsschule in Wien

**Es ist klüger, sich mit dem geistigen Fortschritt zu verbinden, als denselben zu bekriegen.**

Feldmarschall Radetzky

## Aufnahmebedingungen

Mindestens 3-jährige aktive Dienstleistung, davon zwei Jahre in einer Unterabteilung (Kompanie), sehr gute Dienstbeschreibung, lediger Stand, Alter nicht über 30 (bisher 26) Lebensjahre, geordnete finanzielle Verhältnisse, Beherrschung einer zweiten Nationalsprache und Ablegung einer aus Vor- und Hauptprüfung bestehenden Aufnahmeprüfung.

## Geschichte

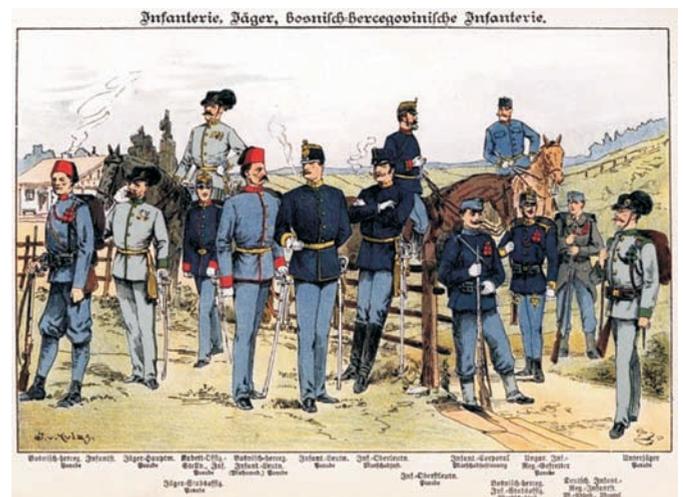
Die Kriegsschule der k.k. Armee in Wien kann als organisatorische Vorläuferin der Landesverteidigungsakademie bezeichnet werden. Sie wurde am 14. Februar 1852 von Kaiser Franz Joseph gegründet, um besonders fähige junge Berufsoffiziere aller Waffengattungen als Generalstabsoffiziere und höhere

Adjutanten auszubilden. In der Hierarchie der militärischen Bildungsstätten stand die Kriegsschule über der Theresianischen Militärakademie, Technischen Akademie und Marineakademie an höchster Stelle. Jährlich wurden etwa 100 Offiziere, darunter 10 von den Landwehren, in dieser Lehranstalt aufgenommen. Je nach Epoche änderten sich die Kursstärken; ein Numerus clausus begrenzte jedoch immer die Hörerzahl. Die Absolventen der TherMilAk stellten die Masse der Hörer und besetzten dank ihrer vorzüglichen Ausbildung die meisten Schlüsselstellen in der k.k. Armee.

Die Kriegsschule unterstand dem Reichs-Kriegsministerium bzw. dem Chef des Generalstabs. Beim ersten Lehrgang wurden von den Hörern der Lehranstalten des General-Quartiermeisterstabs in Wien und Verona nach einer Prüfung die 24 Rangbesten in den ersten Jahrgang der neu gegründete Kriegsschule aufgenommen. Später mussten die Bewerber mindestens zwei Jahre bei der Truppe dienen und durften das 26. Lebensjahr nicht überschritten haben. Ebenso wie bei anderen höheren Kursen führte man 1871 auch an der Kriegsschule eine Vorprüfung ein, der eine umfassende Aufnahmeprüfung folgte.

Die Kriegsschule wurde seit 1887 nicht mehr als Universität der Armee, sondern als Fachhochschule für den Generalstab bezeichnet, obwohl sie auch die Grundlagen der Truppenführung vermittelte. Ende des 19. Jh. waren von den 3 General-Truppeninspektoren und den 16 Korpskommandanten 11 und von den 32 Infanterietruppen-Divisionskommandanten 27 ausgebildete Generalstabsoffiziere.

Die Vorprüfung fand im Frühjahr bei den Truppen-Divisionen statt und hatte folgende Gegenstände: Geografie, Mathematik, Rechtslehre, Waffenlehre, Pionierdienst und Feldbefestigungen. Die Hauptprüfung war im September an der Kriegsschule abzulegen und erstreckte sich auf eine Klausurarbeit über das Allgemeinwissen zur Beurteilung des Stiles, Kenntnisse in Französisch, jüngere Kriegsgeschichte, Heeresorganisation, Exerzierreglement, Dienstreglement, Taktik, Situationszeichen, Gelände- und Kartenkunde. Die Beurteiler der schriftlichen Ausarbeitungen für die Aufnahmeprüfung hatten keine Kenntnis von den Namen der Verfasser, um die Unparteilichkeit zu gewährleisten. Über die Zulassung zum Generalstabskurs entschied das Kriegsministerium. Die Bewerber aus der königlich ungarischen Landwehr legten keine Aufnahmeprüfung ab und waren daher als ausserordentliche Hörer zu betrachten.



Die k.k. Kriegsschule in Wien 1904

## Ausbildung zum Generalstabsoffizier

Das Studium dauerte zwei Jahre, später unter FM Franz Conrad von Hötzendorf drei Jahre. Der äußerst umfangreiche Lehrplan legte sowohl Wert auf körperliche Ertüchtigung als auch auf Sprachen und die Militärwissenschaften. Die Lehrgegenstände in der Kriegsschule waren: Heereswesen, Taktik, Grundsätze der Strategie in Verbindung mit Kriegsgeschichte, Militärgeografie, Gelände- und Kartenkunde, operativer und administrativer Generalstabsdienst, Waffenwesen, Festungskrieg, Naturwissenschaften, französische Sprache, Staats- und Völkerrecht, Kulturgeschichte, Situationszeichen und Reiten.



FM Franz Conrad von Hötzendorf 1914

Die Vorlesungen begannen in der zweiten Hälfte des Oktober und endeten Mitte Juni des Folgejahres. In der Zeit von 20. Juni bis Mitte August wurden von den Hörern des ersten Jahrgangs Mappierungsübungen (Vermessung und Kartierung) ausgeführt, während der zweite Jahrgang eine taktische Studienreise machte. Die übrige Zeit bis Ende September benützte der erste Jahrgang zum Auszeichnen der Mappierungsarbeiten. Der zweite Jahrgang nützte diese Zeit zur weiteren Reitausbildung und besichtigte mit den Lehroffizieren auch größere Manöver. Die Hörer beider Jahrgänge vervollständigten das militärische Wissen durch Exkursionen auf ehemalige Schlachtfelder sowie von Festungen und durch Besuche von Übungen der technischen Truppen. Die Schlussinspektion des Chefs des Generalstabs erfolgte in der ersten Hälfte des Monats Oktober. Danach wurde nach Maßgabe des Erfolgs und Bedarfs eine bestimmte Anzahl der geeigneten Offiziere dem Generalstab zugeteilt, während die übrigen wieder zur Truppe zurückkehren mussten. In der Monarchie war das Bildungsniveau der Berufsoffiziere sehr unterschiedlich, daher war es zweckmäßig, besonders vorgebildete junge Offiziere in den Generalstabsdienst aufzunehmen.

Die k.k. Kriegsschule orientierte sich teilweise an der preußischen Kriegsakademie in Berlin, die schon am 15. Oktober 1810 gegründet wurde und bald den Status einer Universität erlangte. In dieser preußischen Kriegsschule wurden junge, für höhere Aufgaben geeignete Berufsoffiziere mit einer Truppendienstzeit von mindestens drei Jahren aufgenommen. Die Kurse waren 3-jährig und bestanden aus zwei Parallelklassen. In der Regel wurden in Preußen nur Absolventen der Akademie in den Generalstab übernommen.

## Gegenwärtige Ausbildung zum Generalstabsoffizier

Die Ausbildung der österreichischen Generalstabsoffiziere blieb im vergangenen Jahrhundert der Tradition prinzipiell treu. Selbstverständlich wurden Inhalte, Methoden und Laufbahnen aktuellen Anforderungen angeglichen. Im Bundesheer passte man u.a. die Studiengänge in den letzten 20 Jahren an das zivile Bildungssystem schrittweise an. Jedes dritte Jahr beginnt an der LVAK nach einem komplexen, dreistufigen Auswahlverfahren ein 6-semesteriger Generalstabslehrgang mit bis zu 25 Oberleutnanten/Hauptleuten (Mag. [FH]). Die Absolventen sollen künftig die Möglichkeit erhalten, an der Uni Wien den Dokortitel zu erwerben. Das Österreichische Bundesheer lässt jungen Offizieren eine relativ lange akademische Generalstabsausbildung von drei Jahren zuteilwerden und nimmt jedoch eine geringe Berufserfahrung in Kauf.



Helm eines k.k. Dragoneroffiziers

Deutschland geht einen etwas anderen Weg. In der Bundeswehr ist der Basislehrgang für alle Berufsoffiziere der Stabsoffizierlehrgang (SOL). In diesem Lehrgang werden auch Weichen für die weitere Verwendung der Offiziere gestellt. Der weitaus größte Anteil der Absolventen des Stabsoffizierlehrgangs besucht später den Stabsoffizierfortbildungslehrgang (SFL). Nur ein kleiner Anteil nimmt am 2-jährigen Lehrgang für den Generalstabs-/Admiralstabsdienst National (LGAN) an der Führungsakademie in Hamburg teil. Die Weiterbildung der deutschen Generalstabsoffiziere erfolgt normalerweise im Ausland. In den meisten NATO-Streitkräften besitzen die Hörer der Generalstabslehrgänge die Ränge Major bzw. Oberstleutnant und eine entsprechende Berufserfahrung.



# Terminplanung 2015

**25.04.2015**

Investiturfeier des „Militärischen und Hospitallischen Ordens des hl. Lazarus von Jerusalem“  
in der Franziskanerkirche in Bratislava

**26.04.2015**

St. Georgs-Feier in der Wallfahrtsbasilika Maria Puchheim

**16.05.2015**

Messfeier des „St. Michael Ritter-Ordens“ in der Michaelerkirche in Wien

**31.05.2015**

Fahnen-Jubiläum des ÖKB-Stadtverbandes Langenlois auf Schloss Haindorf

**03. - 06.09.2015**

.Internationales Hospitaller-Symposium der „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“ in Wien

**26.10.2015**

Angelobung des Österreichischen Bundesheeres anlässlich des Nationalfeiertages am  
Heldenplatz in Wien

**26.11.2015**

Generalversammlung des Radetzky-Ordens in der Hesserkaserne St.Pölten

**08.12.2015**

Patrozinium des Radetzky-Ordens in der Prandtauerkirche zu St.Pölten mit anschließendem  
Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais

- > Treffpunkt und Zeitangabe erfolgen gesondert in der Einladung
- > Etwaige Änderungen und Ergänzung vorbehalten.

Der Ordenskanzler:  
GR a. D. Franz VORDERWINKLER



Der Großmeister:  
Komm.Rat Dkfm. Harry TOMEK